

Keine Uebertragung des Züchtigungsrechtes des Meisters auf den Gesellen, so entschied die Strafkammer Liegnitz in einer Sache wider einen Stellmachergesellen, der einen Lehrling seines Meisters mit einem Riemen gezüchtigt hatte. Der Geselle war deshalb vom Schöffengericht wegen einfacher Körperverletzung zu 5 Mk. Geldstrafe verurteilt worden. Er hatte hiergegen Berufung eingelegt und behauptete vor dem Berufungsgericht, dass ihm zugleich mit den gewerblichen und technischen Funktionen des Meisters auch dessen Züchtigungsrecht übertragen worden sei. Das Berufungsgericht war jedoch der Ansicht, dass das Züchtigungsrecht des Meisters nicht auf den Gesellen übertragen werden könne, und erkannte auf Bestätigung des Urteils.

Ein neuer Apparat zur Messung der Erddrehung. Selten hat ein physikalischer Versuch so grosses Aufsehen erregt, wie das Experiment von Foucault im Pariser Pantheon 1852, wodurch zum erstenmal an der Bewegung eines Pendels die Drehung der Erde um ihre Achse sichtbar gemacht wurde. Später hat man erkannt, dass dieser Versuch mit Irrtümern behaftet ist, die es unmöglich machen, andere als angenäherte Messungen damit auszuführen, selbst wenn die grösste Sorgfalt beachtet wird. Jetzt ist Professor Föppl gelegentlich einer theoretischen Untersuchung über den vielbesprochenen Schlickschen Schiffskreisel auf den Einfall gekommen, einen neuen Apparat zur Messung der Erddrehung herzustellen. Es ist eine bekannte Tatsache, dass die Neigung der Achse eines rotierenden Kreisels gleichfalls eine Bestimmung der Umdrehungsgeschwindigkeit der Erde ermöglicht. So besteht auch der Apparat von Professor Föppl aus einem Kreisel, der aber von allen gewöhnlichen Formen wesentlich verschieden ist. Er ist zusammengesetzt aus zwei gusseisernen Schwungrädern mit einem äusseren Durchmesser von $\frac{1}{2}$ m und etwa 30 kg Gewicht, die fest miteinander verbunden sind. Sie werden an den beiden Enden des Schaftes eines Elektromotors befestigt, der etwa 2400 Umdrehungen in der Minute ausführt. Der Motor wird durch drei Stahldrähte an der Decke des Raumes aufgehängt. Das ganze System kann sich daher nur um eine senkrechte Achse drehen und hat dabei den Widerstand zu überwinden, der durch die alte Aufhängung bedingt ist. Der Motor wird angelassen und eine Viertel- bis eine halbe Stunde auf der genannten Geschwindigkeit erhalten. Der Kreisel gerät schliesslich in ganz regelmässige Oscillationen, welche einen bestimmten Anhalt für die Berechnung der astronomischen Erddrehung geben. Die Theorie des Experiments ist nicht einfach genug, um leicht verstanden zu werden, scheint aber dazu berufen zu sein, die Möglichkeit zu wertvollen physikalischen Messungen zu liefern.

Ein neues Weltsystem. Das berühmte Weltsystem, welches ziemlich gleichzeitig von Kant und Laplace aufgestellt wurde, hat bis auf die Gegenwart seinen Rang bewahrt. Noch heute gilt die darin begründete Theorie, dass sich die Planeten nacheinander von dem rotierenden Gasball der Sonne infolge seiner Umdrehungsgeschwindigkeit abgesondert haben, als die wahrscheinlichste Erklärung für die Entstehung der Planeten und ihrer Beziehungen zum Sonnenkörper. Vor fünf Jahren unterwarfen zwei hervorragende amerikanische Astrophysiker, Moulton von der Universität Chicago und Professor Chamberlin, die Theorie von Kant und Laplace einer neuen Prüfung und fanden so viele Widersprüche darin, dass sie ihnen nicht mehr als genügend erscheinen konnte. Jetzt hat der erste dieser beiden Forscher im „Astrophysical Journal“ eine neue Theorie vorgebracht, die mit den Beobachtungen und Rechnungen besser übereinstimmen soll. Sie erklärt, dass die Planeten und ihre Monde um ursprüngliche Kerne von beträchtlichen Dimensionen gebildet worden sind, die in einem ungeheuren Spiralnebel vorhanden waren. Dieser Spiralnebel würde als ähnlich denen zu denken sein, die nach den neuesten astronomischen Untersuchungen am Sternhimmel weit häufiger sind als alle Nebel anderer Gestalt. Das Wachstum dieser einzelnen Kerne wäre durch allmählichen Zutritt kleiner Massen verursacht worden und soll die verschiedenen Arten von Körpern erklären, die jetzt im Sonnensystem zu finden sind, ebenso ihre heutigen Bewegungen und Geschwindigkeiten. Die Theorie baut sich durchweg auf dynamischen Grundsätzen auf. Der ursprüngliche Spiralnebel aber ist vermutlich durch die grosse Annäherung eines anderen Sternes an den Körper gebildet worden, der heute unsere Sonne ist. Diese äussere Entstehung hätte in der Sonnenmasse Gezeitenbewegungen veranlasst und durch fortgesetzte Wirkung den Auswurf ungeheurer Massen verursacht, die dann in eine spiralförmige Form ausgezogen wurden. Nach dieser Annahme würde die Spirale in zwei Richtungen von dem zentralen Kern nach entgegengesetzten Seiten ausgegangen sein, denn dies ist auch die Form, die sich auf den meisten Photographieen solcher heute noch bestehender Nebel darstellt.

Konkursnachrichten. Berlin. Uhrmacher Basilius Schmid, Kastanien-Allee 70, am 6. Februar Konkurs eröffnet; Anmeldefrist bis 15. März, Versammlung am 20. Februar, Prüfungstermin am 24. April.

Eutin. Uhrmacher Emil Andresen, am 25. Januar Konkurs eröffnet; Anmeldefrist bis 20. Februar, Prüfungstermin am 24. Februar.

Guben. Uhrmacher Walter Finke, am 31. Januar Konkurs eröffnet; Anmeldefrist bis 20. Februar, Prüfungstermin am 1. März.

Karlsruhe. Uhrmacher Otto Meyer, Kronenstrasse 49, am 6. Februar Konkurs eröffnet; Anmeldefrist bis 10. März, Versammlung am 22. Februar, Prüfungstermin am 22. März.

Landsberg (Warthe). Am 1. März Schlusstermin im Konkurs des Uhrmachers Otto Reinhard Weinert.

Pr Stargard. Uhrmacher Heinrich Gnuschke, am 2. Februar Konkurs eröffnet; Anmeldefrist bis 14. März, Versammlung am 27. Februar, Prüfungstermin am 22. März.

Tiegenhof. Am 26. Februar Schlusstermin im Konkurs des Uhrmachers Emil Poweleit aus Neuteich.

Zabern. Uhrmacher Wilhelm Keller, am 3. Februar Konkurs eröffnet; Anmeldefrist bis 22. Februar, Prüfungstermin am 2. März.

Silberkurs. $\frac{800}{1000}$ Arbeitssilber der Vereinigten Silberwarenfabriken per kg 78 Mk. oder per g 7,8 Pfg.

Vom Büchertisch.

Meyers Grosses Konversations-Lexikon. Ein Nachschlagewerk des allgemeinen Wissens. Sechste, gänzlich neu bearbeitete und verbesserte Auflage. Mehr als 148000 Artikel und Verweisungen auf über 18240 Seiten Text mit mehr als 11000 Abbildungen, Karten und Plänen im Text und auf über 1400 Illustrationstafeln (darunter etwa 190 Farbdrucktafeln und 30) selbständige Kartenbeilagen) sowie 130 Textbeilagen. 20 Bände in Halbleder gebunden zu je 10 Mk. oder in Prachtband zu je 12 Mk. (Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien.)

Dass Meyers Grosses Konversations-Lexikon auf dem Gebiete der Naturwissenschaften und Technik stets nur Vorzügliches leistet, ist sattsam bekannt. Es wäre deshalb nicht notwendig, für den soeben erschienenen XII Band diese Vorzüge wieder hervorzuheben, wenn nicht die prächtigen technischen Tafeln, die gerade diesen Band wieder besonders auszeichnen, einen Hinweis verdienen. Sie sind fast sämtlich durch Aufnahme einer ganzen Reihe neuer Typenbilder derart verändert worden, dass sie fast als neue gelten können. Vor allen sind es die Tafeln „Lokomobilen“, „Lokomotiven“, „Leuchttürme“, „Laffetten“, „Elektrische Läutapparate“, „Luftpumpen“ und „Luftschiffahrt“. Von naturwissenschaftlichen Artikeln sind die meteorologischen über „Luft“, „Luftelektrizität“, „Luftdruck“, „Lufttemperatur“ sowie die über „Licht“, „Lichtelektrische Erscheinungen“, der geologische über „Löss“, die botanischen über „Leitbündel“, „Lärche“, „Linde“, mit schönen Tafeln, sowie die „Landbauzonen“ bemerkenswert. Für den Geologen gibt die Beilage „Landesaufnahme in den wichtigsten Ländern“ eine sehr gut geordnete Uebersicht der veröffentlichten wichtigsten Kartenwerke des topographischen Bureaus; dieser Artikel wird glücklich ergänzt durch die „Landkartendarstellung“, die in Wort und Bild die bei dem Kartenentwurf massgebenden Prinzipien erklärt. Landwirtschaftliche Betriebe aller Art, Maschinen u. s. w. kommen in den vielen, die Landwirtschaft betreffenden Artikeln zur Besprechung, die beiden Chromos „Landwirtschaftliche Schädlinge“ beweisen in ihrer mustergültigen Sachlichkeit, mit welcher peinlichen Sorgfalt die Herstellung der Tafeln betrieben wird. Von neuen Karten seien noch die von Livland sowie die neuen Pläne von Leipzig und Lübeck erwähnt. Nicht nur literarhistorisches Interesse haben die vier Porträttafeln von Klassikern der Weltliteratur. Der Band enthält 34 schwarze und 4 Farbentafeln sowie 14 Karten und Pläne, ein schöner und reicher Schmuck für das so gehaltvolle Werk.

Die illustrierte Zeitschrift „Ueber Land und Meer“ (Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt) bringt in ihrem soeben erschienenen 8. Heft einen sehr interessanten illustrierten Artikel über das Lottospiel in Neapel. Wenn dasselbe geradezu für eine Volkseuche erklärt wird, die fort und fort Tausende und Abertausende dem Wahnsinn und dem Tod überliefert, so entspricht dies nur den tatsächlichen Verhältnissen. Schon die Statistik liefert mehr als bedenkliche Daten. Nach einem der offiziellen Berichte, wie sie in den letzten Jahren dem italienischen Finanzministerium von der Verwaltung des Spiels erstattet worden sind, haben die verschiedenen italienischen Lottobanken zusammen eine jährliche Durchschnittseinnahme von 70 Millionen Lire gehabt; von dieser Summe gingen 40 Millionen für Spesen und Gewinne ab, so dass dem Staat eine jährliche Reineinnahme von 30 Millionen verblieb. An der runden Summe von 70 Millionen Lire ist die Bevölkerung Neapels allein mit 10 bis 12 Millionen beteiligt. Man hat sich bisher vergebens bemüht, das Uebel auszurotten, und es sind sogar alle Versuche gescheitert, es einzuschränken. Zumal in Neapel scheint es sich um einen Giftstoff zu handeln, der derart in den Volkskörper eingedrungen ist, dass seine Beseitigung sich nur dadurch bewirken lässt, dass man diesen Organismus unter ganz andere Lebensverhältnisse versetzt, als sie ihm einstweilen beschieden sind. Vieles hat auch die Misswirtschaft früherer Regierungen verschuldet. So musste zur Bourbonenzeit das moralisch nicht zu rechtfertigende Geldgeschäft, das der Staat mit dem Lottospiel betrieb, sich in das Mäntelchen der christlichen Mildtätigkeit hüllen, denn die Gewinner waren verpflichtet, einen bestimmten Prozentsatz ihres Gewinnes zu Gunsten von fünf armen Mädchen, Pfinglingen des Sankt Annunziatenhospizes, abzugeben.

Frage- und Antwortkasten.

Frage 1490. Ist der Krillesche Quecksilberkontakt für Sekundenpendeluhren empfehlenswert? A. Z. in L.

Frage 1491. Welcher Kollege kann mir mitteilen, von wem die Uhrenzeichen herkommen: A 70281, X 11121. 7335. Es betrifft eine metall Cylinderuhr mit Schlüsselaufzug 16/4 Japy, zu welcher ich den Eigentümer suche. Besten Dank im voraus. Verbandsmitglied M. S.

Frage 1492. Welcher Reparaturbeschäftigt sich mit der Umänderung einer Ankeruhr in eine antimagnetische? A. K., M.

Frage 1493. Welche Handlung liefert Stahldraht für die Aufhängungsfeder der Jahresuhren? B. Cl., L.

Der Schluss der Inseraten-Annahme (Arbeitsmarkt u. s. w.) für die am 1. März erscheinende Nummer findet am 27. Februar, vormittags 8 Uhr, statt.